

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt

Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

Band: - (1996)

Artikel: Info-Box am Potsdamer Platz, Berlin (1995) : Schneider + Schumacher

Autor: Dassler, Friedrich H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Info-Box am Potsdamer Platz, Berlin (1995)

Architekten: Schneider + Schumacher, Frankfurt am Main

Projektleitung: Kristin Dirsch, Till Schneider, Michael Schumacher

Wer mit den gängigen Erwartungen an eine „Info-Box“ nach Berlin fährt, wird seine rote Überraschung erleben. Nicht ein oder mehrere aneinander gedockte Ausstellungscontainer, auf einer mehr oder weniger großen Baustelle erwarten den Berlin-Baustellen-Touristen. Vielmehr trifft er auf ein ausgewachsenes Ausstellungsgebäude inmitten einer bizarren, sich täglich verändernden Welt aus seeartigen Gewässern, hügelhohen Erdaufschüttungen, dröhnenden Baumaschinen, scheinbar willkürlich durcheinander fahrenden Lastwagen und unzähligen, ameisenartig agierenden Bauleuten. Dazu kommt ein Stop-and-go-Straßenverkehr, der sich auf ständig neu festgelegten Pisten seinen Weg durch das Chaos bahnt. Die unsichtbare Logistik, die dieses Treiben im Zaume hält, nötigt jedem allen Respekt ab.

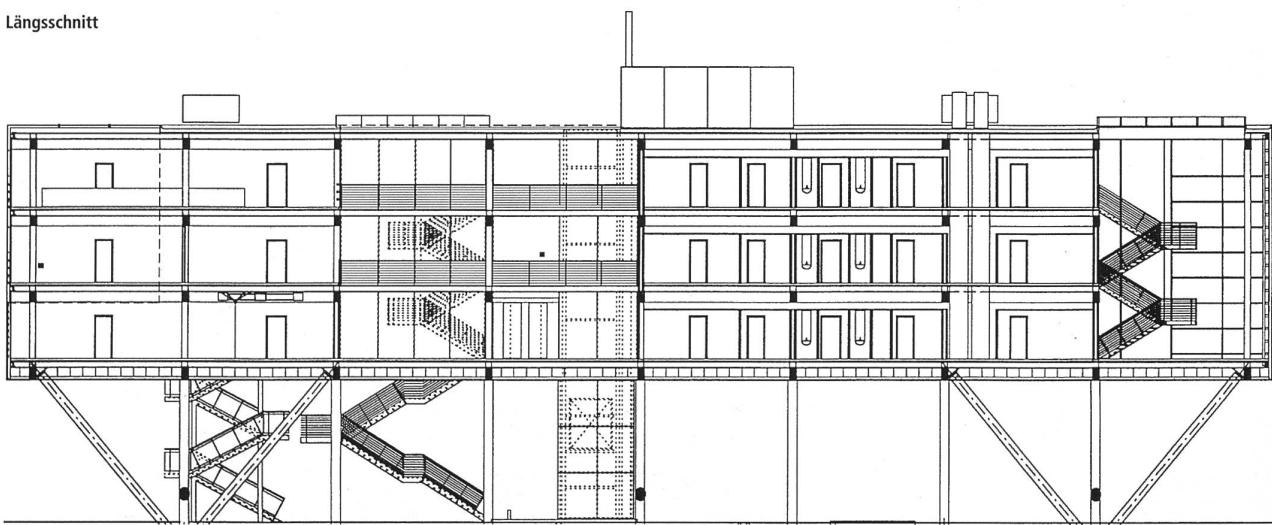
Die Info-Box am Potsdamer Platz steht genau genommen auf dem Leipziger Platz und zwar auf dessen südlicher Hälfte. Aber darauf kommt es derzeit nicht an, denn sie verdankt ihren Namen der Bezeichnung der Gesamtbaustelle Potsdamer Platz. Zudem liegen und liegen Leipziger und Potsdamer Platz so unmittelbar nebeneinander, daß die kleine Ungenauigkeit erst dann auffällt, wenn der Leipziger Platz seine Achteckkontur wiedererhalten hat und die Box umschließt. Doch dann soll das Ende ihrer Standzeit nicht mehr weit sein. Das Tragwerk wurde in Hinblick auf eine Demontage nach fünf bis sieben Jahren konzipiert. Ein Wiederaufbau an anderer Stelle ist dann möglich.

Unter städtebaulichen Aspekten betrachtet, handelt es sich um ein absolutes Ausnahmebaumwerk. Zunächst allein auf weiter Flur, weithin sichbarer Solitär, wächst rundum binnen weniger Jahre die dicht geplante Bebauung über das Bauwerk hinaus. Städtebauliche Qualität ist hier alles und nichts, die Lösung besticht so oder so durch Originalität und Dimension: große rote Kiste, auf Stelzen – funktional und prägnant. Die unterste Plattform schwiebt etwa sieben Meter über dem Boden. Eine unter dem Besucherstrom vibrierende Stahltreppe führt direkt in den Bauch, beziehungsweise auf eine noch offene Aussichtsfläche vor dem eigentlichen Eingang, schon in luftiger Höhe. Hier nimmt der Besucher den ersten Überblick von der Baustelle auf, quasi noch unschuldig, uninformatiert. Wenn die Box ihre Informationsaufgabe erfüllt, hat er hier beim Verlassen die Gelegenheit, die Baustelle mit anderen, wissenden Augen erneut zu betrachten.

Das Gebäude ist klimatisiert und hat keine zu öffnenden Fenster. Die Glasfassaden sind als Pfosten-Riegelkonstruktion in Stahl mit Ansichtsbreiten von 50 Millimetern ausgeführt. Die Übereckverglasungen sollen den skulpturalen Aspekt des Gebäudes unterstützen und ermöglichen immer wieder ungewöhnliche Ausblicke auf das umgebende Baustellengeschehen.

Im Innern stellen die Investoren am Potsdamer Platz und im zentralen Bereich, A + T (ABB und Terreno), Daimler-Benz, Deutsche Bahn AG, Senatsverwaltung für Bau- und

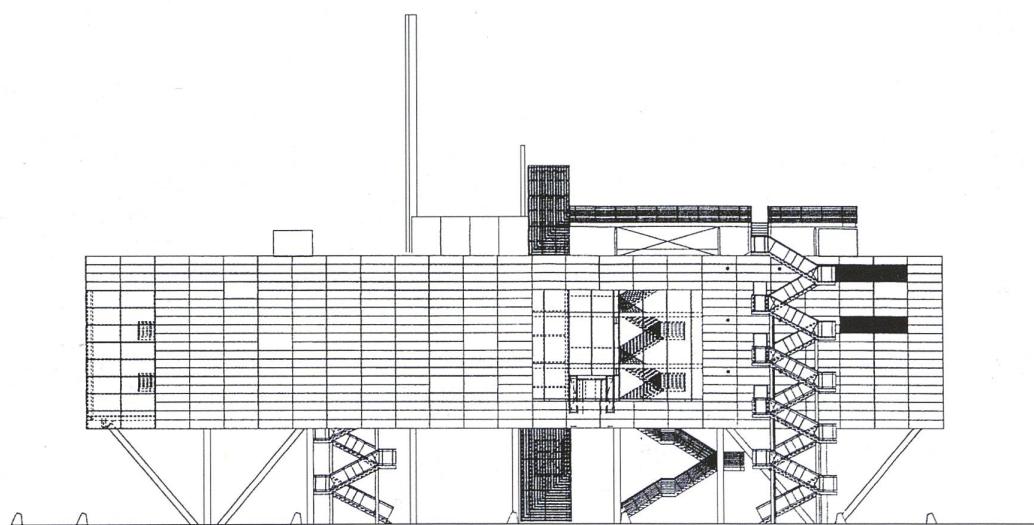
Längsschnitt



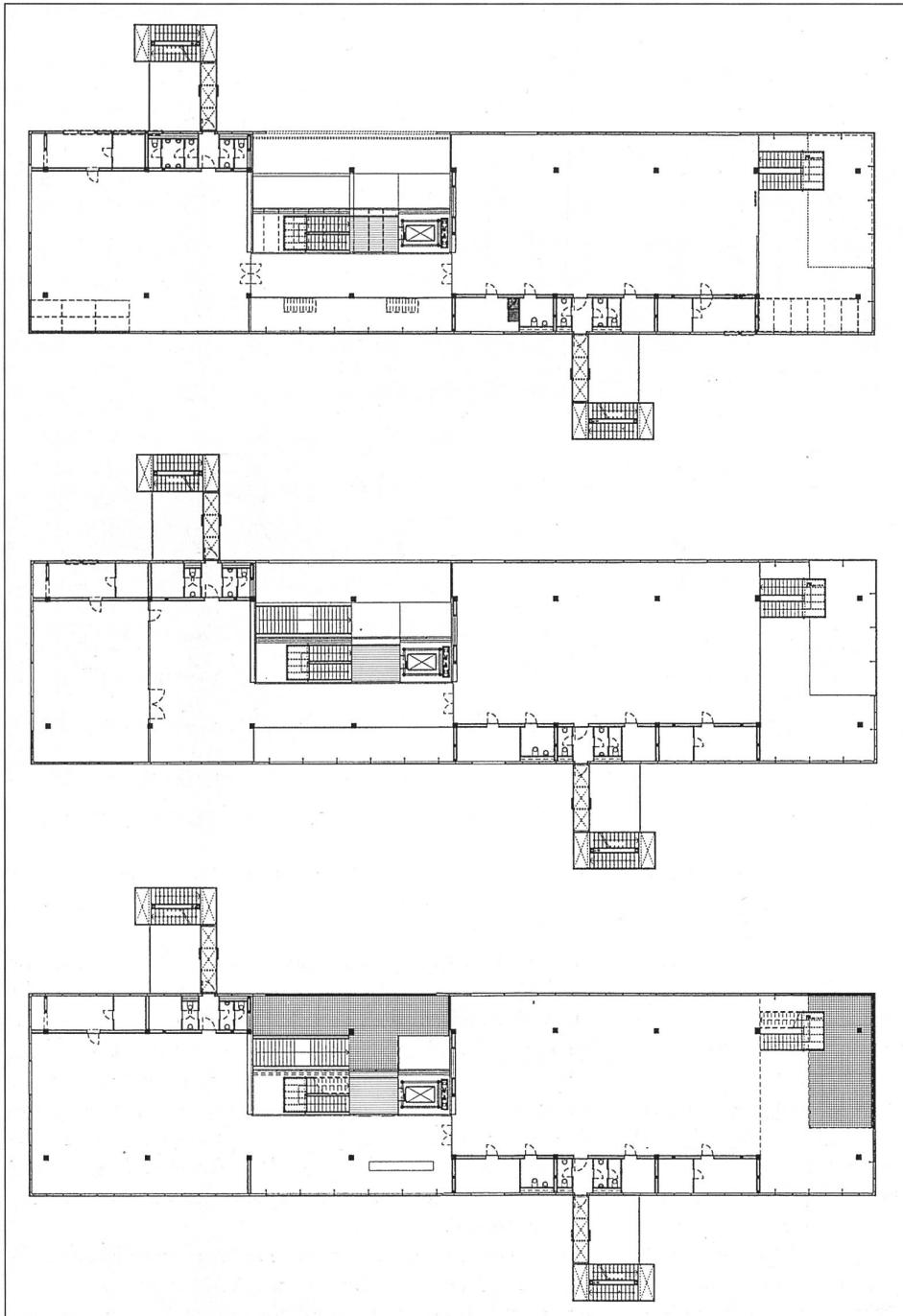


Pavillon in der
Großbaustelle

Ansicht von Norden



Grundrisse
3. Obergeschoß
2. Obergeschoß
1. Obergeschoß



Mitarbeit:
Peter Begon, Petra Pfeiffer,
Philipp Schiffer, Christian Simons,
Susanne Widmer, Thomas Zürcher
Statik:
Bollinger + Grohmann,
Frankfurt am Main
Fachplanung:
Burckhardt, Emch + Berger, Berlin
Bauleitung:
Emch + Berger, Berlin



Wohnungswesen und Sony mit seinen internationalen Partnern Tishman-Speyer und Kajima, ihre Projekte gemeinsam der Öffentlichkeit vor. Die Gesamtfläche beträgt etwa 2.200 Quadratmeter BGF. Davon stehen 1.025 Quadratmeter als Ausstellungsfläche, 210 Quadratmeter als Cafeteria und ebenfalls 210 Quadratmeter als Veranstaltungsräum auf drei Geschossen zur Verfügung. Der Rest wird als Verkaufsfläche und Verkehrsfläche benötigt. Das Ausstellungsangebot reicht von der klassischen Architekturausstellung mit Plänen, Ansichten und Modellen über unterschiedliche Multi-Media-Anwendungen bis zu Computersimulationen. Auch eine Darstellung der zukünftigen Verkehrsleitung, des Grundwassermanagements und der Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sind Bestandteil der Ausstellung. Geplant sind Erweiterungen und Aktualisierungen der Exponate je nach Baufortschritt sowie ein Ver-

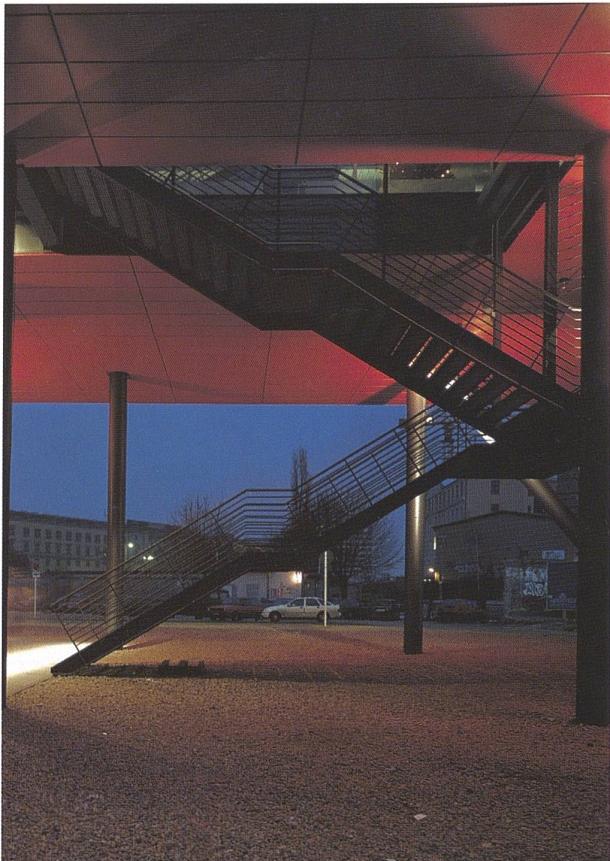
anstaltungskalender mit unterschiedlichen Schwerpunkten, so daß auch Mehrfachbesuche in der Info-Box immer interessant bleiben.

Das Stahl-Beton-Verbundtragwerk ist in einem Raster von 7.50 Metern in der Länge und 9.00 Metern in der Breite ausgeführt. 50 Zentimeter hohe Doppel-T-Träger von insgesamt 14.00 Metern Länge verbinden die Stützen über 9.00 Meter Distanz. Die Nebenträgerlage besteht aus 30 Zentimeter hohen Doppel-T-Profilen. Die Decken bestehen aus Trapezblechen. Aufgrund der eingebauten Sprinkleranlage war es möglich, lediglich das Haupttragwerk in F-90-Qualität auszuführen, während für die Nebenträger F-30 genügten.

Die Außenabmessungen betragen 62.50 Meter in der Länge, 15.00 Meter in der Breite und 13.00 Meter in der Höhe, unberücksichtigt der Stützenhöhe unterhalb. Das umbaute

Information oder Reklame?

Worüber informiert die „Infobox“ am Potsdamer Platz?



Volumen ohne Luftraum darunter beträgt somit 12.187,50 Kubikmeter. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt über die 2,50 Meter breite Stahltrappe sowie einen Aufzug, die beide auf einer befestigten Ebene auf Geländeniveau beginnen. Unterhalb der Eingangsebene befindet sich der Hausschlüsselraum des Gebäudes. Zwei offene Stahltreppen, die an beiden Längsseiten neben dem Gebäude stehen, dienen als notwendige Fluchttreppenhäuser.

Die Fassadenfläche beträgt 2.990 Quadratmeter, die Untersicht mit eingerechnet, die ebenfalls mit Fassadenplatten verkleidet ist. Die Untersicht ist in F-90-Qualität ausgeführt. Die Verkleidung besteht aus einbrennlackierten roten Stahlblechplatten im Format 2,50 Meter × 0,50 Meter. Diese Platten dienen als Wetterschutz und sind hinterlüftet. Dahinter befinden sich Isowände mit zwölf Zentimetern Wärmedämmung.

Friedrich H. Dassler

Dezember 1995. „Heute die Stadt von morgen sehen“, wird angeboten. Doch viel mehr als Schlammlöcher, Aushubhalden, angefangene Kellergeschosse und Baucontainer sind auf dem Gelände nicht auszumachen, auf dem sich einst der Potsdamer Platz befand. Hier und da ragen Wandscheiben in die Höhe, gespickt mit rostigem Bewehrungsstahl. Ein einzelner Gebäudeblock, der im Rohbau erstellt ist, vermittelt den Eindruck gedrängter Massivität. Großbaustellen-Business as usual – sieht man von jener Seite des Geländes ab, auf der noch ein Abschnitt der Berliner Mauer und ein Wachturm stehen, fast museal konserviert wie der Hauch des früheren Niemandslandes, demnächst Touristenattraktion.

Doch im Inneren der „Infobox“ wird Sehhilfe geboten: die „virtuelle Stadt von morgen“, der „in wenigen Jahren wieder zentrale, den Stadtcharakter der Metropole prägende Ort“¹, die „neue Blüte des Bereiches“², das „neue Wahrzeichen der Berliner Lebensqualität“, geschaffen von A+T, Daimler-Benz, Hertie, Sony, der Deutschen Bahn AG und anderen Investoren, mit Geschoßflächen, die fünfmal höher sind als die dazugehörigen Grundstücke: 132.500 m² Geschoßfläche auf 26.500 m² Grund (Sony), 340.000 m² Geschoßfläche auf 68.000 m² Grund (Daimler-Benz).

Wir erfahren, daß auf dem Gelände um den ehemaligen Potsdamer Platz 6 Millionen Tonnen Erdaushub, 200.000 Tonnen Baustellenabfälle, 1,7 Millionen m³ Beton und 2 Millionen Tonnen Stückgüter umgesetzt werden sollen³, um ein „vitaless Ensemble für das 21. Jahrhundert“, einen „komprimierten Stadtraum“ entstehen zu lassen, „dessen dynamische Mischung aus Business, Wohnkultur und Entertainment ein neues Lebensgefühl schafft“⁴.

„Bis weit in den Abend hinein“ soll sich hier „in einer anregenden Atmosphäre aus kulturellen Ereignissen, Shopping und Gastronomie das tagtägliche Erleben bündeln.“ Im übrigen: „luxuriöses Wohnen mit Blick auf Brandenburger Tor und Reichstag.“ (Sony) Eine gemischte Nutzung soll „diesen Platz wieder zu einem belebten Mittelpunkt in Berlin machen.“ (Daimler-Benz)⁵

Die Ausweisung der Nutzungen läßt allerdings das Gegen teil befürchten: Mit nur 20 Prozent Wohnflächenanteil, der sich auf sechs von 18 Großblöcke und in diesen meist auf Obergeschosse und zurückgesetzte Dachgeschosse beschränkt, ist hier eine typische Büro- und Kommerzstadt programmiert, eine weitgehend entmischte City, vorhersehbar leer abends, nachts und an Feiertagen, mit enormem